

**Goetheschule:** Die ersten Zehntausend sind voll / Jubel an der Supermarktkasse / Schülerfirma sammelt erfolgreich Spenden für Straßenkinder in Peru

# Kleiner Pfandzettel, große Wirkung

**HEMSBACH.** Bruno Matern ist ein alter Hase im „Wohltätigkeitsgeschäft“: Aus der Pfandzettelaktion, die die Goetheschule seit Oktober 2010 bei Edeka Brand laufen hat, sollte bei der wöchentlichen Abholung gestern der erste Zehntausender voll werden. Das Ergebnis am Mittwoch vergangener Woche lag bei 9941 Euro. Der Coup gelang: Als alle gespendeten Bons eingescannt waren, zeigte die Supermarktkasse auf exakt 59,04 Euro – macht zusammen vier Cent über 10 000 Euro. Das führte prompt zum kollektiven Jubel der Viertklässler Levin, Rahel, Dario und Emma, die die Geschäftsleitung der die Aktion betreibenden Schülerfirma Goethelieschen KmbH bilden, sowie ihrer Klassenlehrerin Elke von Göler.



Die ersten Zehntausend sind voll: Die Pfandzettelaktion der Goetheschule bei Edeka Brand ist von Erfolg gekrönt. Unsere Aufnahme zeigt von links (hinten): Bruno Matern, Elke von Göler und Jennifer Brand sowie die Geschäftsleitung der Schülerfirma Emma, Dario, Rahel und Levin.

BILD: KOPETZKY

Weinheimer  
**NACHRICHTEN**  
09.07.2014

## Spenden für Straßenkinderprojekt

KmbH steht für „Kinder mit bestimmter Hoffnung“. Ganz in diesem Sinne geht das Geld aus der Pfandzettelaktion in Gänze an das Straßenkinderprojekt Huch 'uy Runa im peruanischen Cusco, das die Goetheschule seit 1997 unterstützt. Die Einrichtung unterrichtet und versorgt aktuell rund 160 Kinder und bietet einem Teil davon auch Obdach. Sie finanziert sich aus Spenden sowie aus Erzeugnissen, die in eigenen Werkstätten oder der eigenen Bäckerei hergestellt werden. Der Transfer des in Hemsbach gesammelten Geldes und der Kontakt zu der Einrichtung erfolgt über Monika Mika, die früher die Perugruppe der katholischen Seelsorgeeinheit Hemsbach leitete. Sie kommt einmal im Jahr auch an die Goetheschule, um über die „Kleinen Kinder“ zu berichten, wie Huch 'uy Runa übersetzt heißt.

Die Pfandzettelaktion, die aktuell in die 194. Woche geht, ist eine Idee des früheren Goetheschulrektors Matern. Bei einem Ostfrieslandurlaub traf er auf eine ähnliche Initiative, mit der sehr erfolgreich Geld für die Sanierung eines Glockenturms in Greetsiel gesammelt wurde. Zurück vom Urlaub fand Matern im Edeka-Markt Brand einen wich-

tigen Verbündeten. „Das ist eine tolle Aktion, die wir gerne unterstützen“, sagte gestern Juniorchefin Jennifer Brand.

Und sie ist einfach zu handhaben. Neben der Pfandflaschenrückgabe ist die durchsichtige Spendenbox mit Informationen zu dem Projekt aufgehängt. Wer dies unterstützen möchte, muss nur den Pfandzettel hineinwerfen. Jeden Mittwoch wird der Kasten geleert und das laufende Ergebnis an der Pinnwand vermerkt.

In der ersten Woche im Oktober 2010 lagen Pfandzettel im Wert von 19 Euro im Kasten, heute kommen durchschnittlich 60 Euro pro Woche und ähnlich viele Bons zusammen, erklärte gestern Matern. Er hat aus den zurückliegenden dreieinhalb

Jahren auch die eine oder andere Anekdote zu berichten. So leerte er eines mittwochs die Spendenbox und ging damit an die Supermarktkasse. Die wurde von einer neuen Mitarbeiterin bedient, die ihn nicht kannte. Als sie die Menge an Pfandzetteln sah, empfahl sie Matern doch wenigstens einen davon in die Spendenbox zu werfen.

### Aktionen der Schülerfirma

Die Aktion wird zweifellos angenommen, wie auch die anderen Initiativen der Schülerfirma von Erfolg gekrönt sind: Basis deren unternehmerischen Handels bildet nun schon im elften Jahr die Aufzucht von Fleißigen Lieschen, die dann auf dem Bauernmarkt verkauft werden. 800 Goethelieschen gingen in

diesem Jahr über den Tresen und brachten einen Erlös von fast 680 Euro, wie Schüler Levin vorrechnete. Zusätzlich zu den Dauerbrennern Goethelieschen und Pfandzetteln setzt jede vierte Klasse auch eigene Ideen um, wie Lehrerin Elke von Göler erklärt. Neben der Aktion Goeli-Eis mit dem Eiscafé Ciao wurden beim Frühlingsfest in diesem Jahr beispielsweise unter dem Motto: „Ein Spielzeug für Peru“ von Schülern gespendete Spielzeuge auf einem Flohmarkt verkauft; das brachte mehr als 200 Euro ein.

Alle Einnahmen gehen an die Freunde in Peru: In den zurückliegenden 17 Jahren waren dies fast 44 000 Euro. Die Partnerschaft ist aber keine Einbahnstraße, wie Matern betont. So könne man hierzu-

lande durchaus von den Freunden in Cusco lernen, mit einfachen Dingen zu arbeiten. Die würden aus alten Blechdosen beispielsweise Kerzenständer anfertigen. Der Enkel von Bruno Matern nahm diese Idee auf und schnitt aus dem Holz einer alten Schulbank zwei Herzen. Das eine wurde mit den Aktivitäten der Goetheschulfirma bemalt, das andere gestalteten die Kleinen Menschen in Peru. „Das zeigt die Verbindung zwischen uns“, sagt Matern.

Der frühere Goetheschulrektor ist ein Fuchs. Die Pfandzettelbox bei Edeka Brand wird nie ganz leer zurückgelassen. Ein, zwei Zettel bleiben immer drin – sozusagen zum „Anfüttern“ neuer Spenden. Der Volksmund weiß: Gleiches gesellt sich gern zu Gleichem. maz

## Weinheimer NACHRICHTEN

09.07.2014